



GRENZENLOS

Musikalische Begegnungen von Ost und West

**Werke von Eisler, Britten, Schnittke,
Pamintuan, Pärt, Kodaly, Thompson, Poulenc**

Südwestdeutscher Kammerchor Tübingen
Rezitation: Claudia Salden, Tobias Woll
Leitung: Judith Mohr

**Samstag, 28. September 2019, 19.45 Uhr
Katholische Kirche St. Josef, Herrenberg
Sonntag, 29. September 2019, 18 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Trossingen**

Eintritt frei – Spende erbeten

Grenzenlos – Begegnungen von Ost und West

Chorkonzert zum Mauerfall-Jubiläum

30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer gestaltet der Südwestdeutsche Kammerchor Tübingen ein Programm, in dem sich Komponisten aus Ost und West begegnen. Die Anklage gegen den Krieg und die Bitte um Frieden sind zentrale Botschaften der modernen Chormusik, die an diesem Abend erklingt und um kurze Rezitationen thematisch passender Gedichte ergänzt wird.

Das Programm beginnt mit **Hanns Eisler** (1898-1962), dem bedeutendsten Komponisten der DDR. Für „Gegen den Krieg“, das 1936 für einen Kompositionswettbewerb entstand, wählte er Texte aus der „Deutschen Kriegsfiabel“ aus, die sein künstlerischer Partner Bertolt Brecht im dänischen Exil verfasst hatte. Die kurzen, spöttisch-zynischen Epigramme vertonte Eisler nach den strengen Regeln der Zwölftonmusik mit einem Thema und 24 Variationen, die in ihrer Wucht und Verzweiflung das Leid des Zweiten Weltkriegs vorwegnehmen.

Unter dem Eindruck des Münchener Abkommens 1938, in dem Großbritannien, Frankreich und Italien der Abtretung des Sudetengebiets an das Deutsche Reich zugestimmt hatten, schrieb der englische Komponist **Benjamin Britten** (1913-1976) „Advance Democracy“. Dafür vertonte Britten, selbst erklärter Pazifist, ein Gedicht des Kommunisten Randall Swingler, das als Aufruf zur Revolution verstanden werden muss. Das achtstimmige Werk ist ein flammender Appell für den Erhalt der Demokratie in Europa, der in Zeiten des Brexit neue Aktualität erfährt.

Es schließt sich das „Alleluia“ von **Randall Thompson** (1899-1984) an, das der US-Amerikaner Anfang Juli 1940 für die Eröffnung einer Konzerthalle in Massachusetts komponierte. Doch anders als von seinem Auftraggeber erwartet, schuf er keine feierliche Fanfare – zu sehr betäubte ihn der Zweite Weltkrieg in Europa, wo die Deutschen soeben in Frankreich einmarschiert waren. Stattdessen ist ein ruhiger, nachdenklich-meditativer Trauergesang entstanden, der Thompsons bekanntestes Werk werden sollte.

Der ungarische Komponist und Musikpädagoge **Zoltán Kodály** (1882-1967) hat sich als Sammler und Erforscher ungarischer Volksmusik verdient gemacht. In dieser Tradition steht seine Vertonung des Gedichts „Die Alten“ (1933), das der ungarische Dichter Sándor Weöres mit erst 14 Jahren verfasste. Darin beschreibt er die Mühen des Alters angesichts des nahenden Todes aus der Sicht eines Nachkommenden – eines Vertreters einer späteren Generation, die mit dem nicht immer leichten Erbe ihrer Vorfahren umgehen muss. Kodály gelingt es, diese Last und Schwere musikalisch äußerst überzeugend umzusetzen.

„Un soir de neige“ (Ein verschneiter Winterabend) für sechsstimmigen Chor schrieb der französische Komponist **Francis Poulenc** (1899-1963) an den Weihnachtstagen 1944. Dafür vertonte er surrealistische Gedichte von Paul Éluard, die von Schnee, Kälte und Erstarrung, von zu Tode gehetztem Wild und eingesperrten Menschen erzählen. Die zurückgenommene, düstere Tonsprache mit schwebenden Dissonanzen lässt die Bedrohung und Verzweiflung im Kriegswinter spürbar werden.

Als **Arvo Pärt** (geboren 1935) gebeten wurde, ein Werk zu schreiben für eine Aufführung des Jugendchores „Voices of Europe“ in der Kulturhauptstadt Europas Reykjavík im Jahr 2000, entschied er sich für einen sehr ungewöhnlichen Text aus dem Lukas-Evangelium: die Auflistung der Vorfahren Jesu mit über 70 Namen. Dabei ließ sich der bekannte estnische Komponist von der isländischen Tradition inspirieren, wonach sich die Familiennamen der Kinder aus den Vornamen der Eltern ableiten. „Which was the son of...“ betont den gemeinsamen Ursprung der Menschheit, wobei Pärt der repetitiven Struktur des Textes eine enorme stilistische Vielfalt entgegensetzt.

Als Gratwanderer zwischen Ost und West galt der deutsch-russische Komponist **Alfred Schnittke** (1934-1998): In der Sowjetunion, wo er den Großteil seines Lebens verbrachte, hielt man seine avantgardistische Musik für zu experimentell und westeuropäisch, während seine Werke auf Musikfestivals in Graz, Paris, London, Berlin, Donaueschingen und Wien gespielt wurden. Mit den „Drei geistlichen Gesängen“ (1984) hat Schnittke drei bedeutende Bibeltexte in der Tradition russisch-orthodoxer Kirchenmusik vertont. Zugleich schlicht und ergreifend wirkt die mal zarte, mal monumentale Musik in russischer Sprache.

Das Konzert endet mit „De profundis“ (2007) des philippinischen Komponisten **John August Pamintuan** (geboren 1972). Textgrundlage ist ein Gedicht des spanischen Dichters Federico García Lorca, das später als Hymne der Widerstandskämpfer im Spanischen Bürgerkrieg galt. Dicht aufeinanderfolgende Echoeffekte in den Frauenstimmen symbolisieren die verzweifelten Rufe der Toten aus ihren Gräbern, während das beschwörende „De profundis“ aus Psalm 130 (Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir) in den Männerstimmen doch noch Hoffnung in sich trägt.



Der Südwestdeutsche Kammerchor Tübingen mit rund 35 Sängerinnen und Sängern erarbeitet in monatlichen Probenphasen a-cappella-Werke und Oratorien von der Renaissance bis zur Moderne. Das Zusammenspiel von Musik und Text, kammermusikalische Transparenz, prägnanter Ausdruck und historische Authentizität zeichnen den Chorklang aus. 2017 gestaltete der Südwestdeutsche Kammerchor Tübingen das Preisträger-Konzert für Wolfgang Rihm beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd mit, 2018 wirkte er beim Bachfest der Neuen Bachgesellschaft in Tübingen mit. Der Südwestdeutsche Kammerchor ist Mitglied im Verband deutscher Konzertchöre.



Judith Mohr, geboren 1989, studierte Chorleitung bei Professor Marcus Creed an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und schloss ihr Masterstudium bei Professor Denis Rouger an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart im Sommer 2018 mit Auszeichnung ab. Sie ist Mitglied des Dirigentenforums Chor des Deutschen Musikrates und war Stipendiatin der Chorakademie des SWR-Vokalensembles. Als freiberufliche Chorleiterin leitet sie neben dem Südwestdeutschen Kammerchor Tübingen auch den Kölner Kammerchor CONSTANT (seit 2015) und den Oratorienchor Brühl (seit 2019).

Die Mauer (1991)

Gegen den Krieg op. 55 (1936)

Thema und Variationen für gemischten Chor
a cappella

Thema:

Als der letzte Krieg vorüber war,
gab es Sieger und Besiegte.
Bei den Besiegten das nied're Volk hungerte.
Bei den Siegern
hungerte das nied're Volk auch.

Variationen:

1. Die das Fleisch wegnehmen vom Tisch,
lehren Zufriedenheit.
Die, für die die Gaben bestimmt sind,
verlangen Opfermut.
Die Sattgefressenen sprechen
zu den Hungrigen von großen Zeiten,
die kommen werden.
2. Die das Land in den Abgrund stürzen,
nennen das Regieren zu schwer
für den einfachen Mann.
3. Wenn die Ob'ren vom Frieden sprechen,
Mann auf der Straße,
laß alle Hoffnung fahren.
4. Wenn die Ob'ren
Nichtangriffspakte schließen,
kleiner Mann, mach dein Testament.
5. Wenn der Krieg kommt,
wird sich vieles vergrößern.
Es wird größer werden
der Reichtum der Herrschenden.
Es wird größer werden:
das Elend der Ausgebeuteten,
der Hunger, die Ungerechtigkeit
und Unterdrückung.
Die werden größer werden.
- 6.-7. Auf der Mauer stand geschrieben:
Sie wollen Krieg.
Der es geschrieben hat, ist schon gefallen.
8. Wenn die Ob'ren vom Frieden reden,
weiß das gemeine Volk, daß es Krieg gibt.
Wenn die Ob'ren den Krieg verfluchen,
sind die Gestellungsbefehle
schon ausgeschrieben.

Reiner Kunze

Hanns Eisler (1898–1962)

Text: Bertolt Brecht

9. Wenn die Ob'ren von Ehre reden,
weiß das gemeine Volk, daß es Krieg gibt.
Wenn die Ob'ren uns Ruhm versprechen,
sind die Gestellungsbefehle
schon ausgeschrieben.
10. Wenn sie reden von großen Zeiten,
weiß das gemeine Volk, daß es Blut gibt.
Wenn die Ob'ren von Opfern sprechen,
so meinen sie unser Blut.
- 11.-13. Sie reden wieder von großen Zeiten,
von Ehre, von Siegen.
Marie, weine nicht.
14. Wenn es zum Marschieren kommt:
Euer Feind marschiert an der Spitze.
Die Stimme, die euch kommandiert,
ist die Stimme eures Feindes.
Wer da vom Feind spricht, ist unser Feind.
In der Schlacht habt ihr den Feind
im Rücken.
15. General, dein Tank ist ein starker Wagen.
Er bricht Wälder nieder.
Er zermalmt hundert Menschen.
Aber er hat einen Fehler:
Er braucht einen Fahrer.
16. General, dein Bombenflugzeug ist stark.
Es fliegt schneller als der Sturm
und trägt mehr als ein Elefant.
Aber es hat einen Fehler:
Es braucht einen Monteur.
17. General, der Mensch ist sehr brauchbar,
er kann fliegen, er kann töten.
Aber er hat einen Fehler:
Er kann denken.
18. Das Brot der Hungrigen ist aufgeessen.
Das Fleisch kennt man nicht mehr.
Aus den Schloten der Munitionsfabriken
steigt Rauch.
19. Der Schweiß des Volkes
ist nutzlos vergossen.
Aus den Schloten der Munitionsfabriken
steigt Rauch.
- 20.-24. Dieser Krieg ist nicht unser Krieg.

Lied einer deutschen Mutter (1942)

Advance Democracy (1938)

für achttimmigen gemischten Chor

Across the darkened city
The frosty searchlights creep
Alert for the first marauder
To steal upon our sleep.
We see the sudden headlines
Float on the muttering tide,
We hear them warn and threaten
And wonder what they hide.
There are whispers across tables,
Talks in a shutter'd room.

The price on which they bargain
Will be a people's doom.
There's a roar of war in the factories
And idle hands on the street
And Europe held in nightmare
By the thud of marching feet.
Now sinks the sun of surety,
The shadows growing tall
Of the big bosses plotting
Their biggest coup of all.
Is there no strength to save us?
No power we can trust
Before our lives and liberties
Are powder'd into dust.
Time to arise, Democracy!
Time to rise up and cry
That what our fathers fought for
We'll not allow to die.
Time to resolve divisions,
Time to renew our pride,
Time to decide
Time to burst our house of glass.
Rise as a single being
In one resolve arrayed:
Life shall be for the people
That's by the people made!

Alleluia (1940)

für vierstimmigen gemischten Chor

Alleluia. Amen.

Bertolt Brecht

Benjamin Britten (1913–1976)

Text: Randall Swingler

Über die verdunkelte Stadt
Kriechen die frostigen Suchscheinwerfer,
Auf der Hut vor dem ersten Plünderer,
Der uns den Schlaf raubt.
Wir sehen die plötzlichen Schlagzeilen
Schwimmen auf der raunenden Flut.
Wir hören sie warnen und drohen
Und fragen uns, was sie verbergen.
Es wird geflüstert über Tische hinweg,
Verhandelt hinter verschlossenen
Fensterladen.
Der Preis, um den sie feilschen,
Wird eines Volkes Untergang sein.
Es herrscht Kriegsgedröhn in den Fabriken,
Sind müßige Hände auf den Straßen
Und Europa ist in einem Alptraum gefangen
Vom Stampfen marschierender Füße.
Nun sinkt die Sonne der Gewissheit,
Die Schatten werden lang
Der großen Bosse, die planen
Den größten Coup von allen.
Gibt es keine Kraft, uns zu retten?
Keine Macht, auf die wir vertrauen können,
Auf dass nicht unser Leben, unsere Freiheit
Zerstoßen werden zu Staub.
Zeit, aufzuwachen, Demokratie,
Zeit aufzustehen und zu rufen:
Wofür unsre Väter einst gekämpft,
Wir lassen nicht zu, dass es stirbt.
Zeit, Beschlüsse zu fassen,
Zeit, unseren Stolz zu erneuern,
Zeit, Trennendes zu überwinden,
Zeit, unser Glashaus zu sprengen.
Erhebt euch, als wäret ihr eins,
Reiht euch ein mit einem einzigen Vorsatz:
Dem Volk sei ein Leben beschieden,
Das vom Volk gestaltet wurde.

Randall Thompson (1899–1984)

Die Alten (1933)

für gemischten Chor

Zoltán Kodály (1882–1967)

Text: Sándor Weöres

Wie einsam, verwaist die Alten sind! Ich seh' ihnen nach gar oft aus dem Fenster,
wenn mitten im Schnee, mit schwerer Reisiglast, matt sie sich heimwärts schleppen im Wind.
Und wenn vorm Hause zur Sommerzeit so müd' sie hocken im Sonnenscheine.
Und wie sie den langen Winterabend still durchschlummern am Ofen gelehnt.
Steh'n mit lang ausgestreckten Händen kummergebeugt vorm Kirchentore,
herbstlich welken Blättern gleich im grauen Staube.
Wenn sie auf Stöcken, schlotternd, tiefgebückt gehen durch die Gassen, frostig starrt sie selbst
die Sonne an und wie seltsam klingt's, wenn Leute rufen: Gott grüß euch, Alter!
Des Sommers Glanz, des Winters Frost, welches Herbstlaub,
Frühlings ergrünte Flur: Eins raunen ihnen alle zu:
Lebenskessels verkohlte Asche, Lebenskarrens verdorrter Strohalm,
Lebensfeuers erlosch'ne Lohe, du bist aufgezehrt, du bist abgetan, du bist ausgebrannt.
Und streichelt ihre müde Hand lockenumrahmtes Kindergesicht,
wie weh tut's, zu wissen: diese Hand, die ewig sorgende, nimmer ruhende,
Keiner, ach keiner braucht sie auf Erden.
Und Sklaven sind sie. Schwere des Alters hält sie gefangen,
Sklaven sind sie ihrer siebzig Jahre, der Jahre voll Schuld, voll Trübsal, Bitterkeit.
Angstvoll harrend jenes oft ersehnten Tags,
da eine gütige Hand, fürchterliche Hand, Widerspruch nicht duldende Hand also gebeut:
Komm denn und ruhe, komm denn und ruh' aus.

Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)

Deutschland, ein Kindermärchen (1956)

Heinrich Heine

Mascha Kaléko

Un soir de neige (1944)

für sechsstimmigen gemischten Chor

Francis Poulenc (1899–1963)

Text: Paul Eluard

1. De grandes cuillers de neige
Ramassent nos pieds glacés
Et d'une dure parole
Nous heurtons l'hiver tête
Chaque arbre a sa place en l'air
Chaque roc son poids sur terre
Chaque ruisseau son eau vive
Nous nous n'avons pas de feu
2. La bonne neige le ciel noir
Les branches mortes la détresse
De la forêt pleine de pièges
Honte à la bête pourchassée
La fuite en flèche dans le cœur
Les traces d'une proie atroce
Hardi au loup et c'est toujours
Le plus beau loup et c'est toujours
Le dernier vivant que menace
La masse absolue de la mort
3. Bois meurtri bois perdu
D'un voyage en hiver
Navire où la neige prend pied
Bois d'asile bois mort

Große Löffel voll Schnee
Heben unsere eisigen Füße aus
Und mit hartem Wort
Schlagen wir den dickköpfigen Winter
Jeder Baum hat seinen Platz in der Luft
Jeder Fels sein Gewicht auf der Erde
Jeder Bach sein lebendiges Wasser
Wir wir haben kein Feuer
Der gute Schnee der schwarze Himmel
Die toten Zweige die Verzweiflung
Des Waldes voller Fallen
Schmach über das gehetzte Wild
Die Flucht als Pfeil mitten ins Herz
Die Spuren einer wilden Beute
Kühn vor dem Wolf und es ist immer
Der schönste Wolf und es ist immer
Der letzte Lebende den die absolute Masse
des Todes bedroht.
Verwundeter Wald verlorener Wald
Einer Reise im Winter
Schiff, in dem der Schnee Fuß fasst
Wald der Zuflucht toter Wald

Où sans espoir je rêve
 De la mer aux miroirs crevés
 Un grand moment d'eau froide
 A saisi les noyés
 La foule de mon corps en souffre
 Je m'affaiblis je me disperse
 J'avoue ma vie
 J'avoue ma mort
 J'avoue autrui
 Bois meurtri bois perdu
 Bois d'asile bois mort

4. La nuit le froid la solitude
 On m'enferma soigneusement
 Mais les branches cherchaient leur voie
 Autour de moi l'herbe trouva le ciel
 Dans la prison
 On verrouilla le ciel
 Ma prison s'écroula
 Le froid vivant
 Le froid brûlant
 M'eut bien en main.

In dem ich ohne Hoffnung träume
 Vom Meer aus zerbrochenen Spiegeln
 Ein großer Moment kalten Wassers
 Hat die Ertrunkenen ergriffen
 Die Masse meines Körpers leidet darunter
 Ich werde schwächer ich zersplittere
 Ich bekenne mein Leben
 Ich bekenne meinen Tod
 Ich bekenne andere
 Verwundeter Wald verlorener Wald
 Wald der Zuflucht toter Wald
 Die Nacht die Kälte die Einsamkeit
 Man schloss mich sorgsam ein
 Aber die Zweige suchten sich ihren Weg
 Im Gefängnis um mich herum fand
 Das Gras den Himmel
 Man verriegelte den Himmel
 Mein Gefängnis brach zusammen
 Die lebendige Kälte
 Die brennende Kälte
 Hatte mich fest in der Hand.

Which was the son of ... (2000)

für vier- bis neunstimmigen gemischten Chor

And Jesus himself began to be about thirty
 years of age, being as was supposed the son of
 Joseph, which was the son ...

... of Heli, ... of Matthat, ... of Levi, ... of Melchi,
 ... of Janna, ... of Joseph, ... of Mattathias,
 ... of Amos, ... of Naum, ... of Esli, ... of Nagge,
 ... of Maath, ... of Mattathias, ... of Semei,
 ... of Joseph, ... of Juda, ... of Joanna, ... of Rhesa,
 ... of Zorobabel, ... of Salathiel, ... of Neri,
 ... of Melchi, ... of Addi, ... of Cosam,
 ... of Elmodam, ... of Er, ... of Jose, ... of Eliezer,
 ... of Jorim, ... of Matthat, ... of Levi,
 ... of Simeon, ... of Juda, ... of Joseph, ... of Jonan,
 ... of Eliakim, ... of Melea, ... of Menan,
 ... of Mattatha, ... of Nathan, ... of David,
 ... of Jesse, ... of Obed, ... of Booz, ... of Salmon,
 ... of Naasson, ... of Aminadab, ... of Aram,
 ... of Esrom, ... of Phares, ... of Juda,
 ... of Jacob, ... of Isaac, ... of Abraham,
 ... of Thara, ... of Nachor,
 ... of Saruch, ... of Ragau, ... of Phalec,
 ... of Heber, ... of Sala, ... of Cainan,
 ... of Arphaxad, ... of Sem, ... of Noe,
 ... of Lamech, ... of Mathusala, ... of Enoch,
 ... of Jared, ... of Maleleel, ... of Cainan,
 ... of Enos, ... of Seth, ... of Adam,
 which was the son of God. Amen

Arvo Pärt (*1935)

Text: Lk 3,23-38

Jesus war, als er zum ersten Mal öffentlich
 auftrat, etwa dreißig Jahre alt. Er galt als Sohn
 Josefs. Die Vorfahren Josefs waren:

Eli, Mattat, Levi, Melchi,
 Jannai, Josef, Mattitja,
 Amos, Nahum, Hesli, Naggai,
 Mahat, Mattitja, Schimi,
 Josech, Joda, Johanan, Resa,
 Serubbabel, Schealtiel, Neri,
 Melchi, Addi, Kosam,
 Elmadam, Er, Joschua, Eliëser,
 Jorim, Mattat, Levi,
 Simeon, Juda, Josef, Jonam,
 Eljakim, Melea, Menna,
 Mattata, Natan, David,
 Isai, Obed, Boas, Salmon,
 Nachschon, Amminadab, Arni,
 Hezron, Perez, Juda,
 Jakob, Isaak, Abraham,
 Terach, Nahor,
 Serug, Regu, Peleg,
 Eber, Schelach, Kenan,
 Arpachschad, Sem, Noach,
 Lamech, Metuschelach, Henoch,
 Jered, Mahalalel, Kenan,
 Enosch, Set, Adam;
 der stammte von Gott. Amen

Genauigkeitsübung

Drei geistliche Gesänge (1984)

für achtstimmigen gemischten Chor

Bogorodice Devo, radujsja.
Blagodatnaja Marie, Gospod' s Toboju;
blagoslovenna Ty v zhenach,
i blagosloven plod tshreva Tvojego,
jako Spasa rodila esi dush nashich.

Gospodi, Gospodi Isuse Christe,
Syne Bozhij, pomiluj mja,
pomiluj mja greshnogo.

Otshe nash, Izhe esi na nebesech!
Da svjatitsja imja Tvoe,
da pridet Carstvije Tvoe, da budet volja Tvoja
jako na nebesech i na zemli.
Chleb nash nasushchnyj dazhd' nam dnes',
i ostavi nam dolgi nasha, jakozhe i my
ostavljaem dolzchnikom nashimi.
Ne vvedi nas vo iskushenie,
no izbavi nas ot lukavago.
Jako Tvoe est' Carstvo i sila i slava vo veki.
Amin'.

De profundis (2007)

für sechstimmigen gemischten Chor

De profundis.
Los cien enamorados duermen para siempre
Duermen para siempre bajo la tierra seca.
Andalucía tiene largos caminos rojos.
Córdoba, olivos verdes
donde poner cien cruces,
que los recuerden.
Los cien enamorados duermen para siempre.

Yaak Karsunke

Alfred Schnittke (1934-1998)

Gegrüßet seist du, Jungfrau, Mutter Gottes.
Gesegneter Maria, der Herr ist mit dir;
du bist gebenedeit unter den Frauen, und
gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, da du
den Erlöser gebarst um unserer Seelen willen.

O Herr, Herr Jesus, Herr Jesus Christus,
Sohn Gottes, erbarme dich meiner,
erbarme dich deines Sünders.

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

John August Pamintuan (*1972)

Text: Federico García Lorca

Aus der Tiefe.
Die hundert Liebenden schlafen für immer
unter der trockenen Erde.
Andalusien hat lange rote Straßen.
Cordoba, grüne Olivenbäume,
wo hundert Kreuze stehen sollten,
die an sie erinnern.
Die hundert Liebenden ...

VORSCHAU

GRENZENLOS (Ausschnitte)

Samstag, 19.10.2019 | Stiftskirche Tübingen (im Rahmen der „Nacht der Chöre“)

O MAGNUM MYSTERIUM – CHORMUSIK ZUM ADVENT

Samstag, 7.12.2019 | 18 Uhr | Friedenskirche Oberaichen

Sonntag, 8.12.2019 | 18 Uhr | Kath. Kirche St. Michael Tübingen